

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Andreas Schumann.

Schumann, Andreas

Rastenburg, 01.02.1741-28.02.1742

7. Januar 1742

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174760](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174760)

Da wir mit Vertrauen der ersten Befreiung der Helden zu Gyps,
 so finden wir dadurch bewacht, mit Herabzogen zu Boden, der Gott
 einen Regen auf diese Befreiung legen will. Im Gebet fällt mir
 ein, wie der selbsterleuchtete Gott diese einigen Jahren im Tag
 Helden zum Leben aus ihm auf bewacht, zugleich wir selbst den
 so nicht bedacht, und der gegengedigt haben den der ersten Befreiung.
 Diese Heldenkinder dienen wir selbst zu Helden Genüßung
 und Forderung.

Am 7^{ten} Besuche unter der Kesper = Freidigt Barthel St.,
 thenberger, Heldenso aber zum Schluß den dem gefordert, der es
 am Vorkunde in seinem Helden auf dem Heldenkinds = Gottesdienst
 nicht anders als zu geben soll. Bei demselben Helden eine Heldenkinder
 jüngere Güter Forderung an. Sie würden Heldenkinder, Besatz,
 der sie sich nicht Heldenkinder, sehr Heldenkinder. Heldenkinder aber, als
 ihnen angezeigt, wie gekommen weiter mit ihnen zu Boden und zu
 ihnen in gutes Helden zu geben; werden sie selbst nicht in
 der Heldenkinder Forderung wären, so wünscht mich Heldenkinder Heldenkinder.
 geben, denn mein Helden fällt mir Heldenkinder den Heldenkinder des
 Heldenkinder Güter Heldenkinder zu Heldenkinder, sie aber, der sie unter
 der Kesper Helden Heldenkinder Heldenkinder, werden nicht Heldenkinder
 des

des Freundes, dessen Lichte ich die gute Beschaffenheit der Sache
 nicht kenne. In dem übrigen jüngsten Freund alles gut und
 ordentlich, dessen in jedem jüngst Besuche, und auch den Umständen
 des Vaters die Versicherung, Gottes Wort verkündigte. Pasthel
 Nothenberger Jaller, seiner Kaserung gewohnt und gefunden in dem
 23. Halm, der ihm Maria Hammerfchmidin gegeben, so sie auch
 der Kirche gegangen. So steht in besonders Gemüthsbeziehung
 mit vielen Umständen die unendliche Güte Gottes, deren
 der Herr ich als eine am Allerhöchsten Belieben in dieser Art,
 fast gewürdigt. Mein Vater würde durch den Anblick der tiefen
 Erleuchtung dieses Mannes über Gott erst sehr bewegt, und sehr
 überzeugt, wie gerade ich gläubig nicht stolz mache, sondern rühmte.
 Am 8. des Morgens nahm zu unserer eigenen Bebauung Luc. 13.
 v. 18 bis 27. und versuchte Gott, als ob die gefaltene Fackel von
 der rechten Seite und die dabei hergefallenen Umstände so sehr
 wohl, daß in mir sein Licht fortgesetzt wurde. Dabei fielen
 mir dann die Umstände meines Exempel der Gnade und
 Rathbeger zu. Jedem das Gute so der Herr selbst gegeben,
 hat zur weiteren Beförderung anzuheben, und in diesem Gebet
 besonders gerade über Gott versetzt, so versetzt das Besondere
 der